

Einheitliches Konzept erforderlich

Sprachkongress: 270 Teilnehmer beraten in der Lipperlandhalle

Kreis Lippe (SZ). »Sprache – Schlüssel für das Leben«: Diesem Thema widmeten sich eine Vielzahl von Teilnehmern bei einem Kongress in der Lipperlandhalle in Lemgo. Fachgespräche, angeregte Diskussionen sowie praxisnahe Vorträge stießen auf ein großes Interesse.

Bei dem vom Bildungsbüro des Kreises Lippe veranstalteten Kongress ging es einen Tag lang um die Sprachentwicklung, -förderung und -diagnostik. »Die großartige Resonanz zeigt, dass wir offensichtlich einen Fortbildungsbedarf von Erziehern, Ärzten, Sprachtherapeuten und Lehrern getroffen haben«, erklärte Horst Tegeler, Leiter des Bildungsbüros. Insgesamt kamen mehr als 270 Teilnehmer zu dem Kongress, der damit vollständig ausgebucht war.

»Wir brauchen eine profilierte,

professionelle, am Bedarf des Kindes ausgerichtete Diagnostik und eine entsprechend professionelle Förderung beziehungsweise Therapie«, stellte Berthold Gomm vom Bildungsbüro des Kreises eine wesentliche Erkenntnis des Kongresses heraus.

Eingegangen wurde auch auf die Problematik, dass Kinder zweisprachig aufwachsen und zwischen Herkunfts- und deutscher Sprache wechseln müssen. »Ein ganzheitliches Sprachförderkonzept ist dringend notwendig, um präventiv tätig werden zu können. Die ersten Fachleute sind dabei die Eltern«, erläuterte Berthold Gomm.

Ein wichtiger Gedanke, der aus den zahlreichen Gesprächen bei der Veranstaltung mitgenommen wurde, besteht darin, zukünftig eine bessere Vernetzung zwischen den unterschiedlichen Akteuren aus den Bereichen Bildung, Erziehung, Medizin und Wissenschaft herzustellen. »Der Sprachkongress war nach unseren Eindrücken ein

guter Impulsgeber, und wir hoffen, dass alle Beteiligten viele Inhalte für ihre Arbeit transportieren kön-

nen«, zog Horst Tegeler ein positives Fazit der Veranstaltung in der Lipperlandhalle.



Silbenanalytischer Lese- und Schreiblehrgang: Referent Heino Dreier stellte das Konzept in einem Workshop vor. Foto: SZ